

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 10 (1918)
Heft: 10 [i.e. 9]

Artikel: Arbeiten der Architekten Widmer, Erlacher und Calini in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

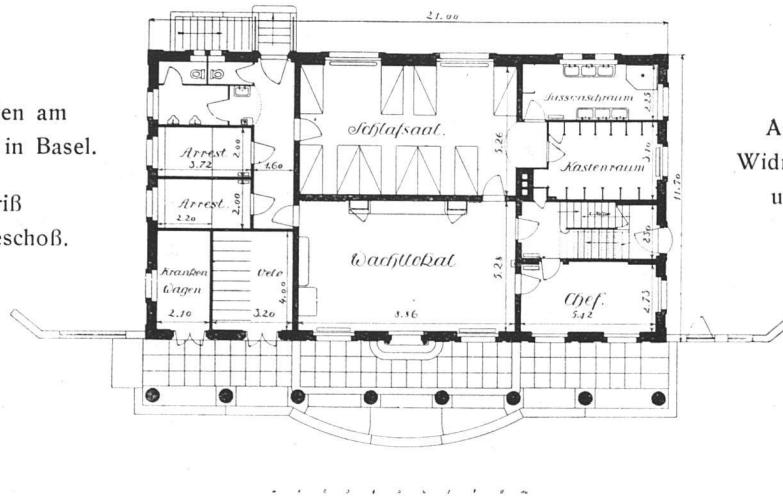
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polizeiposten am
Wielandplatz in Basel.

Grundriß
vom Erdgeschoß.



Architekten:
Widmer, Erlacher
und Calini,
Basel.

ARBEITEN DER ARCHITEKTEN WIDMER, ERLACHER UND CALINI IN BASEL

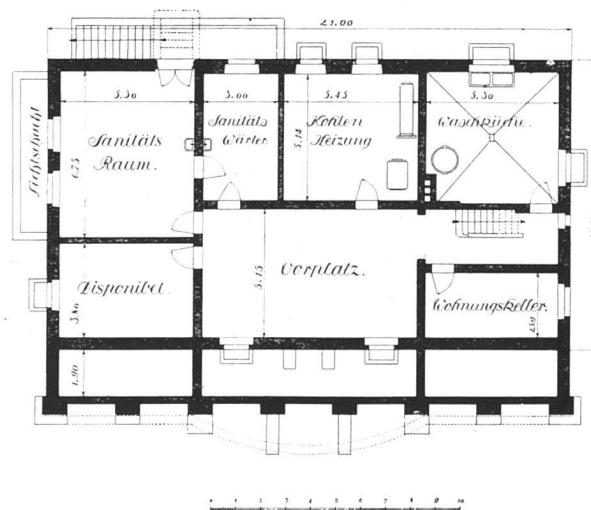
Die Arbeiten, die wir heute veröffentlichen, zeichnen sich durch eine gediegene, feine und stilvolle Auffassung und korrekte, materialgerechte Durchführung des architektonischen Gedankens aus. In erster Linie leuchtet dies ein beim Polizeiposten, einem im Grundriß zweckdienlichen, in der Fassadengestaltung harmonisch empfundenen und durchgeführten Bau. Die Fassade ist ganz an den griechischen Tempel angelehnt: Basis, Säule, Architrav und Tympanon — das Charakteristikum des griechischen Tempels. Dazu wohlproportionierte, ruhig wirkende Anordnung der Fenster und Türen. Das Dach weist auf den Wohncharakter des Obergeschoßes hin. — Einfach sind auch die Formen einer Villa auf dem Bruderholz. Hier ist der Akzent mehr auf die Innengestaltung, auf die Wohnlich-

keit der Räume, gelegt, von deren intimer, vornehmer Wirkung uns die Halle (Abbildung Seite 87) einen Begriff gibt. — Eine schwierige Aufgabe war für die Architekten die gründliche Renovation des Schützenhauses am Spalenring in Basel. Daß das Problem befriedigend gelöst wurde, beweisen unsere Abbildungen. Die Arbeit bestand in der Hauptsache in zwei Anbauten an das alte Schützenhaus und im Anschluß daran in verschiedenen Umbauten von Räumen und Treppenhäusern. Geben wir dem Architekten im folgenden selber das Wort!

Die Basler Feuerschützengesellschaft, als Eigentümerin des im XVI. Jahrhundert erbauten alten Schützenhauses, hatte beschlossen, zur Besserung der schon lange mißlichen Bauverhältnisse unter den der Gesellschaft angehörenden Architekten eine engere

Polizeiposten
am
Wielandplatz
in
Basel.

Grundriß vom
Kellergeschoß.



Architekten:
Widmer, Erlacher
und Calini,
Basel.

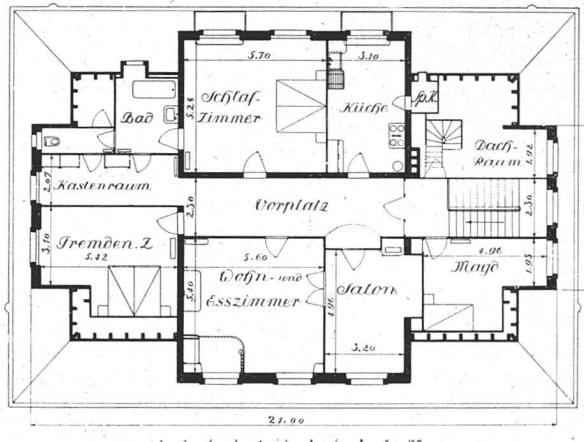


Wohnhaus
auf dem
Bruderholz.

Halle.

Architekten:
Widmer,
Erlacher
und
Calini,
Basel.

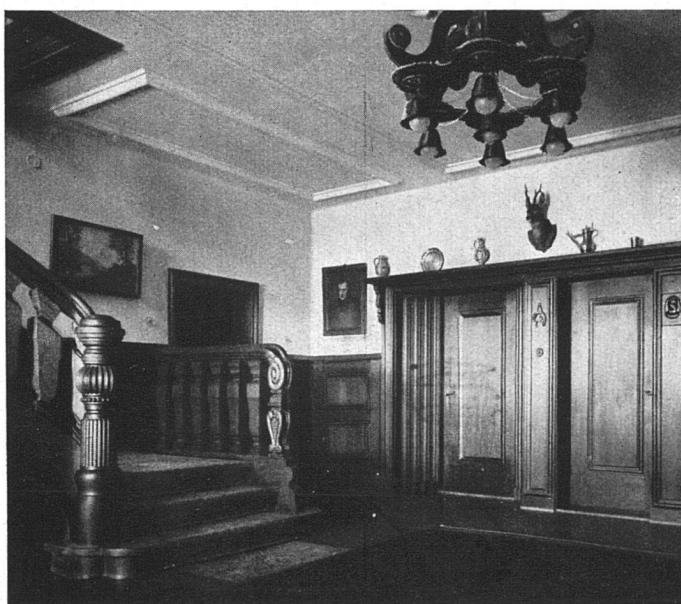
Architekten:
Widmer, Erlacher
und Calini,
Basel.



Grundriß
vom Obergeschoß
des
Polizeipostens
am
Wielandplatz in
Basel.

Wohnhaus
auf dem
Bruderholz.
Halle.

Architekten:
Widmer, Erlacher
und Calini,
Basel.



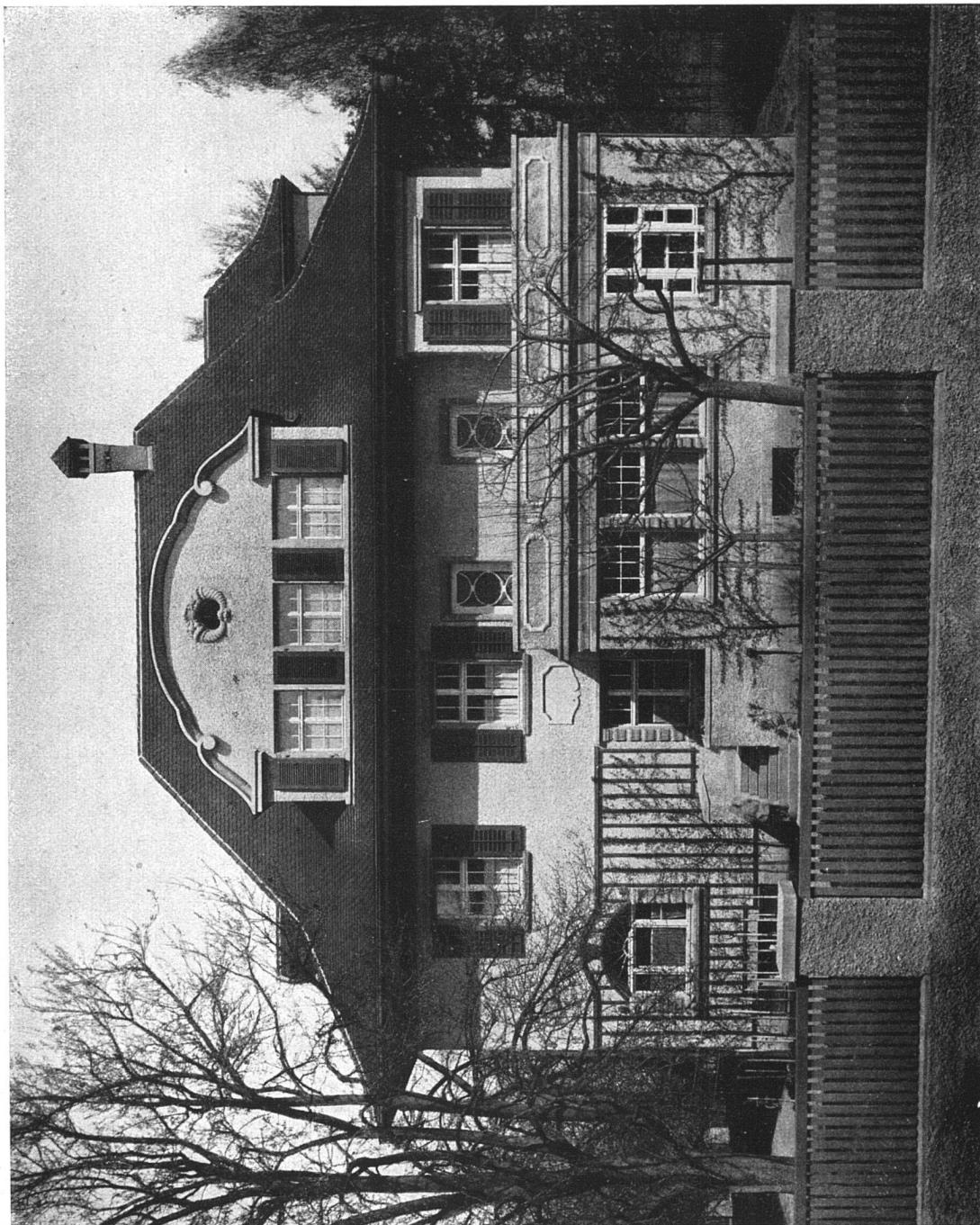
Architekten:
Widmer,
Erlacher
und Calini,
Basel.



Wohnhaus
auf dem
Bruderholz
in
Basel.
Ansicht von
der
Straße.

Phot. A. Reichmann, Basel.

Architekten:
Widmer,
Erlacher
und Calini,
Basel.



Wohnhaus
auf dem
Bruderholz
in
Basel.
Rückseite.

Phot. A. Teichmann, Basel.

Anbau
und
Umbau
der
Archit-
ektten:
Widmer,
Erlacher
und
Calini,
Basel.



Schüt-
zenhaus
am
Spalen-
ring in
Basel.

Gesamt-
ansicht.

Phot. A. Teichmann, Basel.

Anbau
und
Umbau
der
Architekten:
Widmer,
Erlacher
und Calini,
Basel.



Schützen-
haus am
Spalenring
in
Basel.

Ansicht
von der
Rückseite

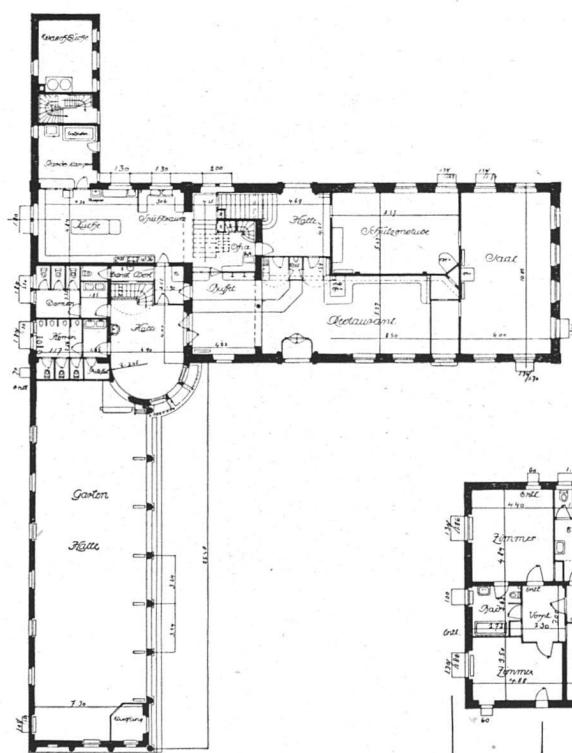
Schützenhaus
am
Spalenring
in
Basel.

Eingang
zur
Brunnenhalle.



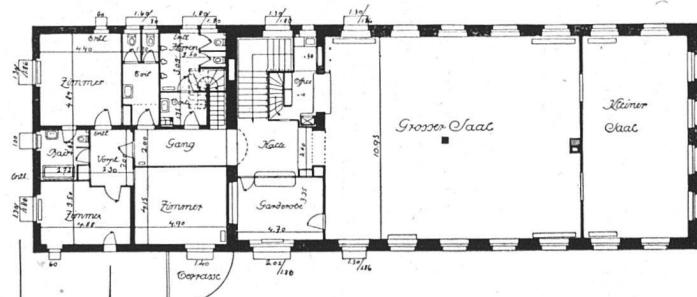
Anbau und
Umbau
der
Architekten:
Widmer, Erlacher
und Calini,
Basel.

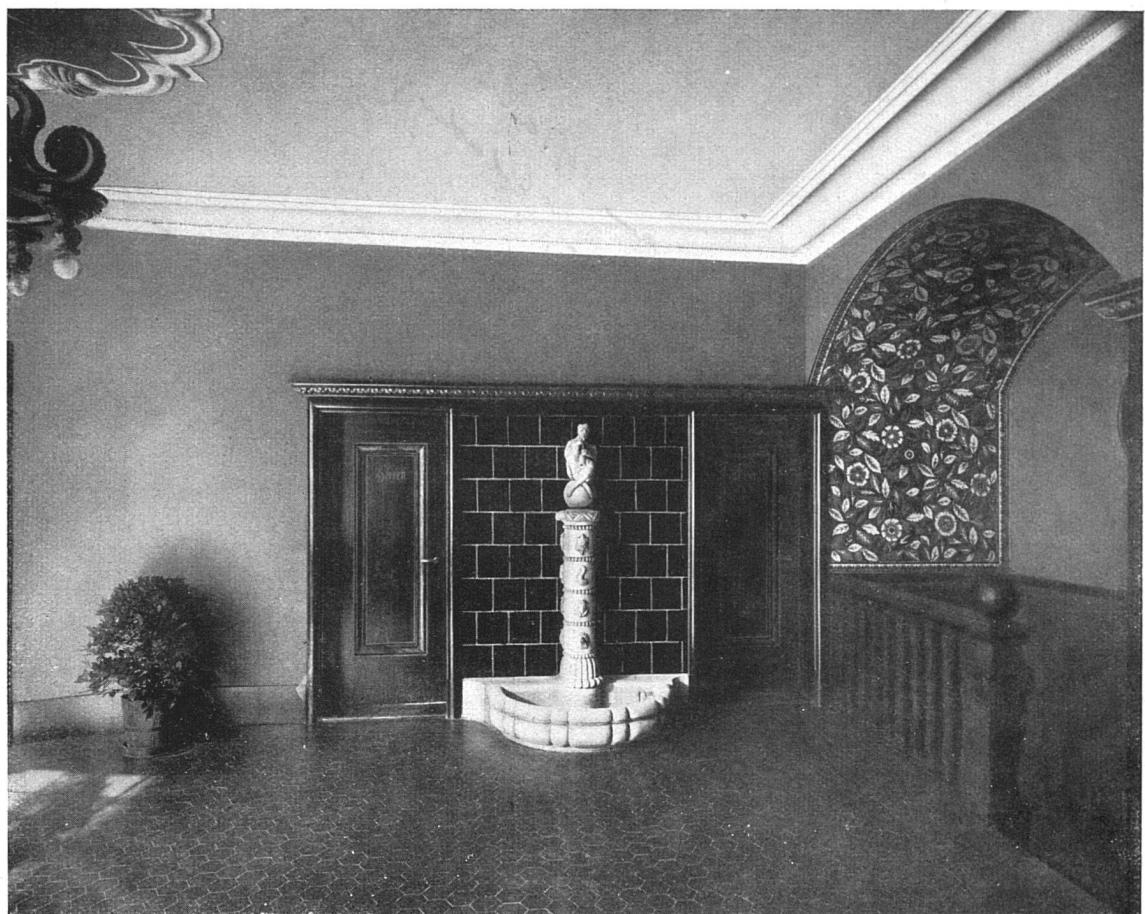
Phot. A. Teichmann, Basel.



Links:
Grundriß vom Erdgeschoß.

Unten:
Grundriß vom ersten Stock.





Oben:
Brunnenhalle.



Unten:
Eingang von der
Rückseite



Schützenhaus am Spalenring in Basel. — Die Gartenhalle.
Anbau und Umbau der Architekten: Widmer, Erlacher und Calini, Basel.
Phot. A. Teichmann, Basel.

Plankonkurrenz zu veranstalten. Aus dieser ging als Sieger Architekt A. Widmer, in Firma Widmer, Erlacher und Calini, hervor, dem dann auch in der Folge die weitere Ausarbeitung der Pläne und die Bauleitung übertragen wurden.

Mit den Bauarbeiten wurde im Frühjahr 1915 begonnen, und es konnten diese etappenweise, ohne daß der Wirtschaftsbetrieb des viel benützten Gesellschaftshauses unterbrochen wurde, trotz allen Schwierigkeiten der Arbeitsverhältnisse und Materialbeschaffungen innerhalb eines Jahres zu Ende geführt werden.

Am nördlichen Ende des alten Schützenhauses, am Weiherweg, erstellte man einen Anbau, dessen Architektur im Charakter des alten Baues gehalten und dessen Dach auf gleicher Firsthöhe durchgeführt ist. An Stelle des baufälligen kleinen Glockentürmchens wurde ein etwas größerer Dachreiter in die neue Mittelachse des Gebäudes ge-

stellt. Der alte, mit Oelfarbe gestrichene Putz wurde abgeschlagen und ein Jurassis-Edelputz angebracht. Rechtwinklig zum Hauptbau wurde ferner ein einstöckiger Neubau erstellt, der im Erdgeschoß die Gartenhalle und im Untergeschoß zwei Kegelbahnen enthält. Bei der einspringenden Ecke der beiden Bauflügel betritt man die Brunnenhalle, so benannt nach einem Brunnen, dessen Säule mit einem flötenden Faun bekrönt ist. Eine hölzerne Treppe führt von da zu den beiden Kegelbahnen hinunter, die luftige, helle und heizbare gemütliche Kegelstübchen aufweisen.

Die Gartenhalle bietet für etwa 200 Personen Platz und ist im Winter in geschlossenem Zustand geheizt. Perser Teppiche bedecken den roten Plattenboden, und wegnehmbare Trennwände in Verbindung mit Garderobenständern bilden trauliche Sitznischen. Hölzerne Wandarme mit Stoffschirmen und elektrischem Licht sorgen



Schützenhaus am Spalenring in Basel. — „Schluch“, Tagesrestaurant.
Anbau und Umbau der Architekten: Widmer, Erlacher und Calini, Basel.
Phot. A. Teichmann, Basel.

für ausgiebige, aber angenehm gedämpfte Beleuchtung. Die Decke, ganz in orangefarbigen gebeiztem Tannenholz ausgeführt, spannt sich als Tonnengewölbe über den festlichen Raum, die Binderbalken, profiliert und farbig getönt, sichtbar lassend. Gegen den Garten zu schließen den Raum zur kühleren Jahreszeit breite Glastüren ab, die sich im Sommer, zusammengeklappt, vollständig und unsichtbar in die seitlich angebrachten Heizkörpernischen hineinlegen lassen. Die Heizkörperverkleidungen, in Holz ausgeführt, in Verbindung mit den lebhaft gemalten Wänden und den farbig gehaltenen Vorhängen, tragen in ihrer reichen Formgebung und Farbenpracht mit zu einer günstigen Raumwirkung bei.

Von der Brunnenhalle aus betritt man rechts das Tagesrestaurant, den „Schluch“, zu dem man auch direkt vom Garten aus durch das alte Portal gelangen kann. In diesem Raum ist bemerkenswert das archi-

tektonisch gestaltete Zentralbüfett sowie ein mächtiger Ofen in dunkelgrünen Kacheln, unter dessen Sandsteingesims ein origineller Fries ein besonderes Schmuckstück bildet. Dieser stellt einen Schützenzug mit Gestalten aus dem Schießwesen vom Mittelalter bis in die Gegenwart dar, ist von Kunstmaler G. Mangold entworfen und von Bildhauer A. Heer modelliert worden. Um den Ofen und längs den Wänden sind Holztäfer und Bänke angebracht, auch wurde die alte, neu bemalte Holzbalkendecke durch Entfernen des Gipsüberzugs wieder zu Ehren gezogen, wodurch nun der Raum ein gemütliches Gepräge aufweist. Die beiden übrigen alten Schützenräume im Erdgeschoß sind unverändert geblieben.

Zu erwähnen ist noch, daß man das ganze Gebäude mit einer Zentralheizung versehen hat; außerdem sorgt eine durch Motoren betriebene Ventilation für Entlüftung sämtlicher Räume des Gebäudes.



Oben:
„Schluch“, Tages-
restaurant.

Architekten:
Widmer, Erlacher
und Calini,
Basel.



Unten:
Eingang zum
„Schluch“.

Türumrahmung
alt,
datiert 1565.

Phot.
A. Teichmann,
Basel.

Anbau
und
Umbau
der
Architekten:
Widmer,
Erlacher
und Calini,
Basel.



Schützen-
haus am
Spalenring
in
Basel.
Alter,
renovierter
Saal
im ersten
Stock.



Schützenhaus am Spalenring in Basel. — Kegelbahn und Kegelstube.
Anbau und Neubau der Architekten: Widmer, Erlacher und Calini, Basel.

Phot. A. Teichmann, Basel.

Vom hintern Portal aus gelangt man in die Treppenhalle und über eine breit angelegte eichene Treppe zum ersten Obergeschoß, wo die neue Wohnung des Wirtes, die Toiletten- und die Garderoben-Anlagen untergebracht sind; ein kleines, durch Aufzüge und Diensttreppe in direkter Verbindung mit der Küche stehendes Office liegt hier zwischen Treppe und großem Festsaal, der seine ursprüngliche Größe, die er vor einer vorangegangenen Renovation besaß, wieder erhalten hat.

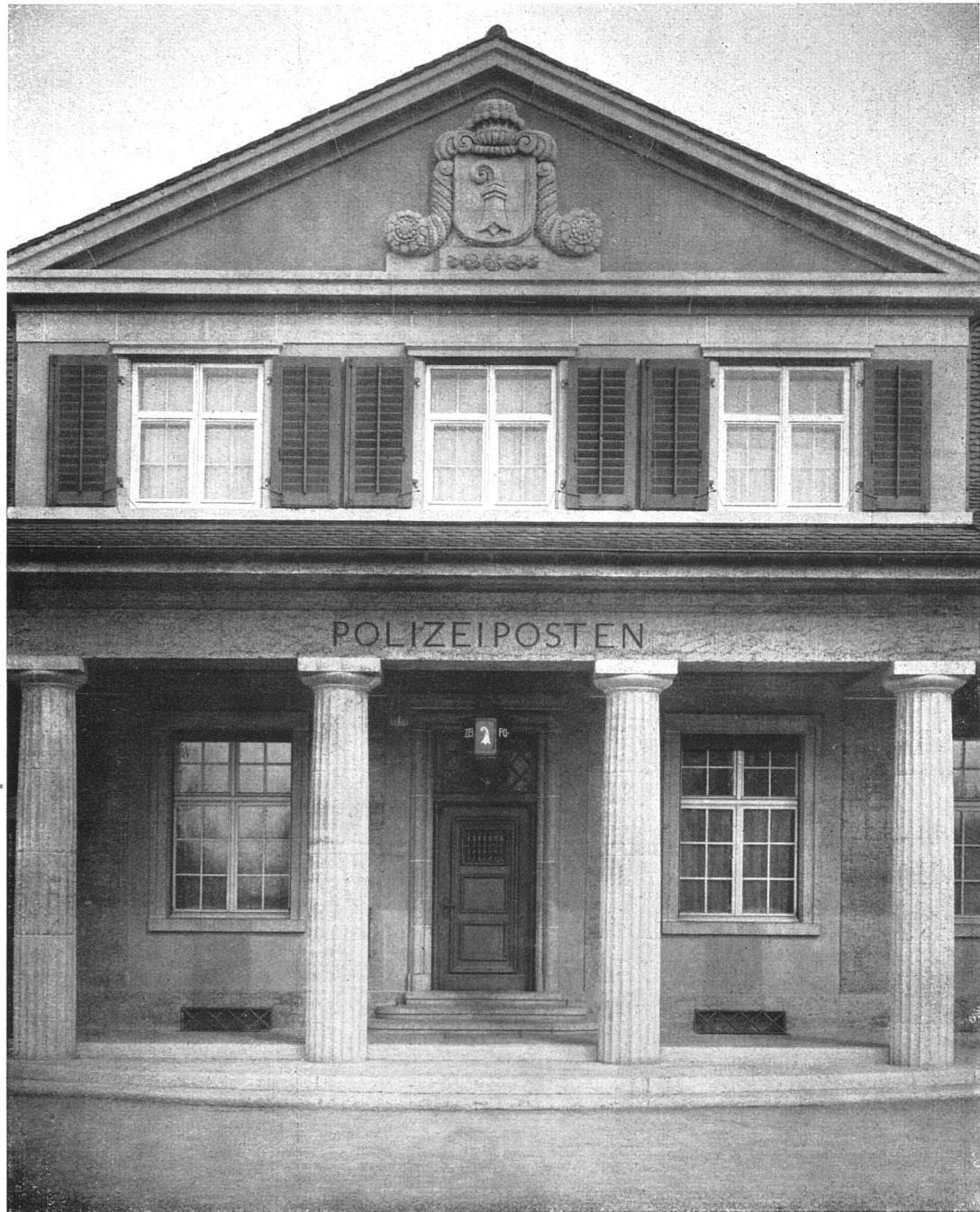
Die in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts wenig verständnisvoll durchgeführte Renovation hatte nämlich diesen Saal durch Einbau eines Treppenhauses um eine Fensterachse verkürzt, wobei alte, schöne Wappenscheiben verdeckt wurden. Diese Treppe ist nunmehr entfernt worden, wobei man an den Deckenbalken auf alte Malereien stieß, die bei der Neuausmalung des Saales zum Ausgangspunkt genommen wurden. Die neuen Deckenmalereien, grau in grau gehalten, kontrastieren mit den in

lebhaften Farben leuchtenden alten Wappenscheiben in den Oberflügeln der Fenster. Sechs neue, hölzerne Deckenleuchter, an deren Ecken Figuren die Entwicklung des Schießwesens von der Armbrust bis in unsere heutige Zeit versinnbildlichen, sind zusammen mit den beiden alten Wanduhren in bunten Farben gehalten, während im Gegensatz dazu das aus der früheren Renovationszeit stammende Getäfer braun gestrichen ist.

Das nebenan liegende „Vorgesetztenzimmer“ ist mit einer neuen Wandbespannung und Deckendekoration versehen worden. In allen Räumen hängen teilweise alte, wertvolle Bilder und Gegenstände, die die Räume in stimmungsvoller Weise bereichern.

Natürlich sind auch die Küchen- und Kellerräumlichkeiten bedeutend vergrößert und aufs modernste eingerichtet worden. Geplant ist für spätere bessere Zeiten, als Gegenstück zur Gartenhalle einen neuen Musikpavillon zu erstellen und beide mit einer neuen Einfriedigung zu versehen.

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST



Polizeiposten am Wielandplatz in Basel. — Mittelpartie.

Architekten: Widmer, Erlacher und Calini, Basel.

Phot. A. Teichmann, Basel.

Architekten:
Widmer,
Erlacher
und
Calini,
Basel.



Polizei-
posten
am
Wieland-
platz in
Basel.

Gesamt-
ansicht.